

PERUANISCHE ERDZEICHEN

Der KUNSTRAUM MÜNCHEN und SIEMENS zeigen in der Zweigniederlassung München, Richard-Strauss-Straße 76, eine Fotoausstellung der berühmten Scharrbilder auf der Hochebene von Nazca in den Peruanischen Anden. Die deutsche Mathematikerin und Geographin Maria Reiche und der Kulturforscher Hermann Kern haben die Fotos aus einem Zeitraum von 30 Jahren für die Ausstellung zusammengestellt, die 1974 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Das aktuelle Interesse an der Archäologie allgemein und an Zeugnissen früherer Kulturen im besonderen, veranlaßte den KUNSTRAUM München, die erregenden Fotos Maria Reiches noch einmal der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Zwischen Nazca und Palpa, auf einer wüstenartigen Hochebene südlich von Lima hat 1939 der amerikanische Kulturhistoriker Paul Kosok (Long Island University New York) vom Flugzeug aus gewaltige Zeichen entdeckt : Tiere (wie Affe, Wal, Katze, Spinne, Seeadler), menschliche Figuren ein Netz von Linien und Flächen, die wie Pisten eines Flughafens aussehen und deren Bedeutung völlig rätselhaft ist. Alle Hinweise, weshalb die Nazca-Wüste als überdimensionales Zeichenbrett benutzt worden ist, sind verlorengegangen. Kosok zufolge sind die Linien weithin astrographisch lesbar, sie dienten gleichsam als "astronomische Meßgeräte" zur Erstellung eines Kalenders; so weist eine Anzahl von Linien an bestimmten Tagen, wie etwa der Sommersonnenwende, in die Richtung des Sonnenauf- und untergangs.